



**Bildungsinitiative Barnim**

## **Jahreskonferenz 2010 im Programm „Lernen vor Ort“ – Tag 1: Beitrag des Landkreises Barnim im Workshop 3.**

Die Kommune als Prozessbegleiterin am Übergang Schule-Beruf

Spätestens 2008 stand für den Landkreis Barnim in Brandenburg fest: Wir wollen (und müssen) uns stärker im Bereich Bildung engagieren. Bereits ein Jahr später wurde die „Bildungsinitiative Barnim“ im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ ins Leben gerufen, um gemeinsam mit kommunalen Partnern einige der drängendsten Herausforderungen des Landkreises anzugehen: 2008 hatte sich die Anzahl der Bevölkerung im Alter von 13 bis 18 Jahren fast halbiert. Die Anzahl der Jugendlichen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss hatte dagegen zugenommen. Und obwohl die Agentur für Arbeit regelmäßig mehr offene Stellen und Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber zu verzeichnen hat, liegt die Arbeitslosenquote der unter 25jährigen bei über 14%.

Der Landkreis Barnim hat das Ziel, über eine qualitativ hochwertige und vielseitige Bildungslandschaft zu verfügen, die allen Menschen entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen eine gelungene Bildungsbiografie im Sinne eines lebenslangen Lernens ermöglicht. Dazu wurden bildungspolitische Zielsetzungen gemeinsam mit lokalen Akteuren, wie Städten und Gemeinden, dem Staatlichen Schulamt, der Agentur für Arbeit und anderen, gemeinsam abgestimmt. Ziele am Übergang Schule-Beruf sind unter anderem, dass alle Schülerinnen und Schüler im Landkreis einen Schul- und Ausbildungsabschluss erreichen und eine bestmögliche individuelle Förderung erhalten.

Damit die „Bildungsinitiative Barnim“ ihre Zielsetzungen erreichen kann, ist eine kontinuierliche ressort- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit erforderlich. 2009 konnte durch die Einbindung in das Programm „Lernen vor Ort“ ein eigenes Sachgebiet für Bildung innerhalb der Kreisverwaltung geschaffen werden. Das Sachgebiet koordiniert die Aktivitäten der Bildungsinitiative. Eine übergeordnete Steuergruppe Bildung stimmt die Vorhaben ressortübergreifend ab und sichert den Transfer in die Ämter. Um zu gewährleisten, dass die verabredeten Leitlinien und Aufträge bei den relevanten Akteuren umgesetzt werden, tagt zweimal jährlich ein Bildungsbeirat, der sich aus dem Landrat, Bürgermeistern der Städte und Gemeinden, der Leitung des Staatlichen Schulamtes und der Regionalstelle der Bundesagentur für Arbeit, Leitern der Kammern, einem Stiftungspartner und weiteren kommunalen Vertretern zusammensetzt. Unterfüttert wird das Kommunale Bildungsmanagement von einem Bildungsmonitoring.

GEFÖRDERT VOM



Die Aktivitäten der „Bildungsinitiative Barnim“ am Übergang Schule-Beruf lassen sich in vier strategische Bereiche aufteilen: 1) Netzbildung zwischen den relevanten Akteuren, 2) regelmäßige Datenerfassung des Übergangsgeschehens, 3) Schaffung von Strukturen zur individuellen Begleitung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden, sowie 4) die Optimierung des Handlungsfeldes Berufsorientierung einschließlich der Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft.

Einen besonderen Schwerpunkt des Sachgebietes Bildung bildet dabei die Unterstützung von Schulen am Übergang Schule-Beruf. Anliegen ist es, dass die Schulen innerhalb des Landkreises nachhaltig regional vernetzt sind und Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig im Hinblick auf einen gelingenden Übergang individuell gefördert werden. Handlungsfelder sind dabei vor allem:

- Die Initiierung und Abstimmung von Projekten und Vorhaben in der Region, insbesondere mit außerschulischen Partnern
- Der Aufbau langfristig tragender regionaler Netzwerke mit Schulen und außerschulischen Partnern, z. B. in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, der Jugendarbeit und der Wirtschaft
- Die Optimierung der Arbeit und Kooperation an den sensiblen Schnittstellen der schulischen Übergänge, vor allem zwischen abgebenden und aufnehmenden Schulen
- Eine gemeinsame Strategieentwicklung mit Schulen und Partnern am Übergang von der Schule in den Beruf

Die Handlungsfelder werden orientiert an dem Bedarf der einzelnen Schule und/oder der Bildungsregion sowie den zur Verfügung stehenden personellen und sachlichen Mitteln der Partner gemeinsam festgelegt und weiterentwickelt. Dabei werden die Ressourcen, die im Landkreis vorhanden sind, wie z. B. Kompetenzen, Wissen, Akteure, Partner und Projekte systematisch in die Unterstützungsleistungen einbezogen.

Mit einzelnen Schulen werden so gemeinsam Modelle im Hinblick darauf entwickelt, wie ein erfolgreicher Übergang von der Schule in die Ausbildung gelingen kann und wie Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Stärken und Entwicklungsbedarfe individuell gefördert werden können. Diese Modelle werden dann in einem nächsten Schritt auf die Kreisebene übertragen. Beispielsweise entstand in einer mit dem Staatlichen Schulamt abgestimmten Zusammenarbeit des Sachgebiets Bildung mit dem Jugendamt und einer Oberschule ein Verfahren zur Entwicklungsdokumentation und Kompetenzentwicklung in Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in die Ausbildung. Die Bausteine dieses Verfahrens bestehen aus

- einer regelmäßigen übersichtlichen Entwicklungsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler (Erfassung von Schulnoten, sozialen Kompetenzen, Rückmeldungen aus Praktika, Stand der Berufsorientierung sowie besonderen Fähigkeiten und Interessen),
- Entwicklungsgesprächen und Zielvereinbarungen mit Schüler/innen und Eltern im Hinblick auf den Übergang,
- einer abgestimmten und systematischen individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler in den Kompetenzbereichen a) Berufsorientierung, b) soziale Kompetenzen, c) Kernfächer (Mathe, Deutsch) und d) Praktisches Lernen, sowie

GEFÖRDERT VOM

- der Abstimmung der Angebote der schulischen Partner (Träger der Jugendhilfe und Jugendarbeit, Agentur für Arbeit, Unternehmen, Berufliche Schulen etc.) auf die tatsächlich vorhandenen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler.

Ausgehend von der Arbeit und den Erfahrungen mit der Einzelschule wurden in einem nächsten Schritt weitere Schulen und Partner eingebunden. Zentral ist hierbei, dass von der Bildungsinitiative geplante Kooperations- und Netzwerktreffen immer ein konkretes Thema, meist einen Baustein des in der Praxis entwickelten Modells, zum Ausgangspunkt haben. Es geht also immer um konkrete Vereinbarungen und messbare Veränderungen, die durch die Zusammenarbeit erreicht werden sollen. Allgemein gehaltenen „Kooperationsbekundungen“ soll so entgegengewirkt werden.

Mittlerweile konnten auf diese Weise Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen im Kompetenzbereich Praktisches Lernen initiiert und ausgebaut werden. Im Bereich der Sozialen Kompetenzen ist eine gemeinsame Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer von Oberschulen und der Sozialarbeit am Standort Schule geplant. Die Einführung einer kontinuierlichen Entwicklungsdokumentation an Schulen zur Optimierung der Übergänge wird zurzeit im Rahmen des Kommunalen Bildungsmanagements diskutiert.

Diese Form der Prozessbegleitung am Übergang Schule/Beruf ermöglicht es dem Landkreis Barnim in Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort, funktionierende und akzeptierte Modelle praxisnah zu entwickeln und ihre Wirksamkeit nachzuverfolgen. In der kommenden Zeit wird es darum gehen, die erarbeiteten Modelle und die Erfahrungswerte zu nutzen, um eine übergreifende Strategie der Übergänge von der Kindertagesbetreuung bis zur Ausbildung bzw. bis zum Studium umzusetzen.

Kontakt:

Pia Neiwert

Landkreis Barnim  
Bildungsinitiative Barnim  
„Lernen vor Ort“  
Am Markt 1  
16225 Eberswalde

Tel: 03334.214-1651 oder -1655

E-Mail: [lernen-vor-ort@kvbarnim.de](mailto:lernen-vor-ort@kvbarnim.de)

Internet: [www.bib-barnim.de](http://www.bib-barnim.de) und [www.barnim.de](http://www.barnim.de)